



„ . . . hervorragend funktionierte dagegen der Madrid-Lissaboner Luxus-Expresß:
in 19 1/2 Sekunden stand er!“ . . .

Lebensfreude. — Ich nehme den Hörer ab, ich schreie „Ueberfall!!“ — — Ich warte drei Minuten. Ich warte 4 Minuten — 5 Minuten! Maybacher feixt. Als die fünf Minuten um sind, geht er. Feixt sich ins Fäustchen. Muß Ihnen an der Ecke begegnet sein, der Kerl!“

Der Kriminalkommissar wechselte Blicke mit seiner Mannschaft, dann faßte er den Sprecher fest ins Auge. „Erlauben Sie mal, mein Herr, das scheint mir denn doch —“

„— Ich erlaube mir tatsachengetreu festzustellen, daß Sie statt fünf Minuten, die Ihnen nicht einzuräumen ich

der letzte wäre, sage und schreibe 7 Minuten und 30 Sekunden gebraucht haben, um auf den Notruf eines Menschen herbeizueilen. Dabei sperre ich meine Türen auf, knipse Festbeleuchtung an, ‚Hilfe!‘ schrei’ ich, um’s Ihnen bequem zu machen . . . 7 1/2 Minuten — ist es denn nicht ein Hohn!“

„Dies Vergnügen wird Sie ein schön Stück Geld kosten, verehrter Herr!“

„Für das Protokoll stehe ich Ihnen zur Verfügung. Sogenannter grober Unfug? Schön. Dafür gibt es Paragraphen, über die Sie mich, meine Herren, zu belehren nicht mehr nötig